

Mitglied von



Poitschach, den 8. August 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Mitglieder von Pro Silva Austria

RUNDSCHREIBEN Nr. 54 – 2018/5

Hiermit erhalten Sie unser 54. Rundschreiben ! *Eine formatierte Version dieses Rundschreibens wird auf unserer Webseite bereitgestellt (PDF-Format).*

Wir nähern uns dem Herbst und wir können Ihnen einen Rückblick unserer Aktivitäten ab April bieten und die nächsten Veranstaltungen ankündigen. Auch steht im Oktober im dreijährigen Turnus unsere Jahresvollversammlung bevor, wo wir auch den Vorstand teilweise neu aufstellen wollen. Wir freuen uns Sie/Euch/Dich an einem dieser Termine begrüßen zu können.

Laufend aktualisierte Information findet Ihr auf unserer Webseite www.prosilvaustria.at !!

Veranstaltungen 2. Halbjahr 2018

„Klimawandelanpassung leicht gemacht ... (?)“

– Bausteine einer Veränderungsarchitektur - Sommergespräch in Oberösterreich

Donnerstag, 23. August 2018, Treffpunkt 16:00 Uhr - Adlwang, Hallerwald

Untrügliche Vorboten bestätigen: der Klimawandel wird kommen. Für die Waldbewirtschaftler sind nun Bewältigungs- und Anpassungsstrategien gefragt. Das Ausmaß der Klimaerwärmung kann bereits gut vorhergesagt werden. Können wir nunmehr daran gehen, diese Entwicklung zu antizipieren ?

Mögliche Lösungen kennen wir – dazu stapeln sich die Konzeptpapiere. Einiges spricht dafür, dass die Forstwirtschaft vom Re-agieren zum Agieren, Gestalten und aktiven Handeln kommen sollte. Die Wirtschaft nennt es

„**Change-Management**“. Angesichts der Vielzahl der Akteure braucht es systemische Lösungsansätze. Gefragt ist eine kohärente Umsetzungsstrategie. Regionale Netzwerke an der Basis werden wohl eine zentrale Rolle spielen, denn: **es zählt nur das, was im Wald ankommt**. In einer ungezwungenen Gesprächsrunde wollen wir darüber diskutieren, **aus welchen Bausteinen die nötige Klimawandelanpassung im Wald bestehen und wie diese aktiv zu einer Veränderungsarchitektur zusammengefügt werden könnte**.





Wir verbinden einen kurzen Waldspaziergang mit einer anschließenden „Indoor“-Diskussion, bestehend aus einem Vertreter der Wissenschaft, einer Projektmanagement-Expertin, einigen gewählten regionalen Entscheidungsträgern, regionalen Pro Silva-Mitgliedern und einigen Waldbewirtschaftern.

Wir konnten Herrn Ao. Univ.Prof. DI. Dr. **Manfred LEXER**, Waldbauinstitut, Boku Wien, gewinnen, mit uns zu diskutieren. Als Institutsleiter beschäftigt er sich wissenschaftlich mit Waldbau im Klimawandel sowie möglichen Anpassungsstrategien. Aus unserem südlichen Nachbarbezirk berichtet Frau Mag. (FH) Dr. **Natalie PRÜGGLER** über die KLAR!-Zukunftsregion Steirisches Ennstal.

Aus unserem südlichen Nachbarbezirk berichtet Frau Mag. (FH) Dr. **Natalie PRÜGGLER** über die KLAR!-Zukunftsregion Steirisches Ennstal.

Treffpunkt: „Hallerwald“ in Adlwang, Bezirk Steyr Land; Waldeinfahrt hinter Navi-Adresse: 4541 Adlwang, Seidledtstraße 1;

Waldspaziergang unter Leitung von Stefan ACHATHALER (Themen: „Über die Kalamität zum strukturreichen Wald“; Vorstellung „Projekt Hallerwald“, siehe Beilage). Danach Impulsreferate und Diskussion im Gasthaus „Hohe Linde“. Ende 20:00 Uhr. max. 15 (20) Personen

Kosten pro Teilnehmer 25 €; (Pro Silva Mitglieder 20 €); Konsumation exklusive. Anmeldung bei Franz REITERER (Pro Silva Kontaktperson OÖ Süd); 0664/ 104 36 12; info@forstbuero.at)

Fragen, die uns weiterbringen sollen ...

Auswirkungen in der Region Nördliche Randalpen?

- Forstliche Zukunftsforschung: gibt es Studien, wie sich die internationalen Holzmärkte und Holzströme entwickeln werden und: was bedeutet dies für uns?
- Verwundbarer Siedlungsraum, schadensanfällige Infrastruktur: von schützenden Wäldern bis totbringenden Wildholzfrachten?
- Kampf ums Wasser: werden wir zum Wasserschloss Oberösterreichs? Vision oder Utopie: Waldbesitzer als Wasser-Scheichs?
- Oder doch der alte Hut: „wir brauchen nur das ‘Schalenwildproblem’ lösen, der Rest geht von selbst“?
- Oder: zählen vielleicht Teile unserer Region zu den Gewinnern des Klimawandels?

Wie klimafit ist die forstliche Organisationsstruktur?

- Die „forstliche Problemlösungskompetenz“ in der Vergangenheit – vom Waldsterben über Naturschutz- und Ökologie bis zum Wald-Wild-Problem: waren wir Gestalter oder Getriebene?
- Der forstliche „Brain-Drain“: Personalausdünnung und Streichkonzert bei Personal in Betrieben und Institutionen oder doch neue Planstellen in der Verwaltung? Ist Spezialwissen wichtiger denn je?
- Waldbewirtschaftung an die Holzindustrie delegieren - kann man mit Holzprovisionen waldbauliche Veränderungen anstoßen?
- neue und hofferne Waldbesitzer: verkommt der Wald zum Spekulationsobjekt?
- Die forstliche Kapitalrentabilität schwindet: sollen die Betriebe die Klimawandelanpassung finanzieren?
- Lösungsansatz regionale Kooperativen (Wissenstransfer „peer to peer“)? WWG´s – eine Bilanz. Regionale Schutzwaldplattformen – was ist aus ihnen geworden?
- § 101 Forstgesetz: sind wir dabei, die Kompetenz im Wildbach-Management zu verlieren?
- Problemwälder einfach in Bann legen, weil bei der Nutzung nichts mehr bleibt?
- Warum wurden in der Vergangenheit die Schutzwald-Fördermillionen nicht abgeholt?

Das Dreieck von Können, Wissen und Wollen - Ansätze kooperativer Lösungen

- der CoP-Ansatz in der Schweiz („Community of Practice“)
- das KoNeKKTiW Projekt in Baden-Württemberg (Kompetenz-Netzwerk Klimawandel, Krisenmanagement und Transformation von Waldökosystemen);
- das Projekt „KLAR!“ des Klima- und Energiefonds; Beispiel einer Klimawandel-Anpassungsmodellregion steirisches Ennstal mit Fokus „Katastrophenschutz, Infrastruktur und Wald“.
- Systemische Lösungsansätze in komplexer Gemengelage: das alte Konzept der Umwelt-Kybernetik aufwärmen?

Forstliche Ökosystemleistungen als Zukunftsmarkt?

- Vermarktung von Wasserschutz-Dienstleistungen? Birgt die aktuelle Änderung in der Organisation der Wasserschutzgebiete Chancen oder neue Restriktionen für die Waldbewirtschafteter?
- Aktive und passive Infrastrukturleistungen: was versteht man darunter? Das Eschensterben als Vorbote? Waldbewirtschafteter als Anbieter von Schutz-Dienstleistungen?
- Naturschutzleistungen und ökologische Kompensation: Marktlücke oder geht der millionenschwere Markt an uns vorüber? Arten- und Biotopschutz im Wald als Dienstleistung?

Konzept, Text, Organisation und Fotos – Franz Reiterer

„Waldumbau bei Fichte an der Klimagrenze“

Naturnahe Waldwirtschaft – Probleme und Alternativen

JAHRESTAGUNG 2018

Donnerstag, 11.+Freitag 12. Oktober 2018, Stift St.Georgen am Längsee (Kärnten)

Gastgeber: Bistum Gurk, RK Kirchenforste: GF DI *Georg Rößlhuber*, Fö. Ing. *Georg Geyer* und Forstbetrieb Kleinszig: DI *Günter Kleinszig*

Exkursionen: Revier St.Georgen am Längsee, Wolschartwald

Treffpunkt und Vollversammlung: Stift St.Georgen am Längsee (Kärnten)

Nächtigung: Stifhotel St.Georgen, wir haben für Sie Zimmer vorreserviert und ersuchen Sie um selbständige Buchung. Die Reservierung ist bis 1. September 2018 gültig, wir ersuchen Sie deshalb um rasche Buchung. www.stift-stgeorgen.at

Donnerstag, 11. Oktober 2018

Treffpunkt Stift St.Georgen am Längesee - Gemeinsames Mittagessen (optional)

Tagungsanmeldung - 13:00 Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Eckart Senitzka und Einführung

Aufbruch zur Exkursion - Wanderung durch das Revier, Fussmarsch ca.2,5 Stunden

13:30 Begrüßung durch FM Dipl.-Ing. *Georg Rößlhuber*, Bistum Gurk, Revier St.Georgen

- Waldumbau in der Fichtengrenzlage auf Karbonatstandorten
- Dauerbeobachtungsfläche ReSyNatWald (*Dr. Georg Frank*, BFW)
- Umbaustrategien im Waldrevier – Fichten-Tannen-Buchenwald
- Naturschutzaspekte, Klimafitte Wälder?
- Jagdbetrieb und Verjüngungsentwicklung
- Freizeitnutzung und Waldwirtschaft



Führung Revierleiter Ing. *Georg Geyer*

17:00 Rückkehr zum Stift St.Georgen, Quartierbezug

17:30-18:00 Stiftsführung (optional) - 18:00 gemeinsames Abendessen

19:00 Eröffnung der Vollversammlung von Pro Silva Austria

Festvortrag zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Gesellschaft (N.N)

Anschließend **Vollversammlung** von Pro Silva Austria und Neuwahl des Vereinsvorstandes (gesonderte Aussendung) (ca. 20:00-21:00)

Freitag, 12. Oktober 2018

08:00 Abfahrt Exkursion in den Wolschartwald (Fahrgemeinschaften mit Privat-PKW), Distanz ca. 5 km,
08:30 Treffpunkt Waldrand Wolschartwald (Einfahrt Nord, Gemeindestrasse)



Waldentwicklung und Waldumbau im Wolschartwald in Fichtenrandlage

Leitung: DI *Günther Kleinszig* (Waldeigentümer), Prof.Dr. *Manfred Lexer* (Inst.f.Waldbau, Boku), DI *Christoph Steiner* (ehem. Diplomand), Ing. Mag. *Thomas Brandner* (LFD Kärnten, Arbeitsgruppe Mischwald)

- Naturverjüngungsbetrieb Fichte und Mischbaumarten, Aufforstungsflächen mit alternativen Baumarten
- Waldpflege-Beispielflächen (Laubholz, Erle) und Durchforstungsprobestflächen
- Forstschutzmaßnahmen und Zaunbau - Jagdbetrieb

11:00 Brunch und Kaffeepause



- Tanne im Zaun
- Erlenaufforstung und Pflege
- Douglasienunterbau
- Abschlussdiskussion und Resümee

14:00 Ende der Tagung im Wald

Anmeldungen ab sofort bei unserem Geschäftsführer:

DI Günther Flaschberger, Milesistrasse 10, 9560 – Feldkirchen i.K.

Tel. 050536-667224 e-mail: guenther.flaschberger@ktn.gv.at

Auszeigeübung – Raum Mittelkärnten (St.Veit/Feldkirchen)

„Strukturieren, Qualifizieren, Optimieren“

Freitag, 9. November 2018, Treffpunkt 09:00 Uhr – Ort wird noch festgelegt

Auf Grundlage von Beispielflächen aus dem Projekt „**Nachhaltige Waldwirtschaft Mittelkärnten**“, wo koordinativ vermessene Bäume vorliegen, soll eine Auszeigeübung stattfinden, welche die Möglichkeiten eines „Martelloscopes“ nutzt und den Übungsteilnehmern rasche Rückmeldung und Ergebnisse bietet.

Anmeldungen an: DI Günther Flaschberger, Milesistrasse 10, 9560 – Feldkirchen i.K.

Tel. 050536-667224 e-mail: guenther.flaschberger@ktn.gv.at

Rückblick auf Veranstaltungen 2018

Hier geben wir einen kurzen Rückblick auf die Veranstaltungen seit April 2018. Ausführlichere Nachrichten und Artikel finden Sie auf unserer Homepage zum Laden.

„Beispiele erfolgreicher Naturverjüngung“

Waldgut Pottschach – Forstamt Kirchberg am Wechsel

Dienstag, 2. Mai 2018

Die ursprünglich als Einladung an die Mitglieder der Arbeitsgruppe 2 (WEM/ÖWI – Ergebnisse und Lösungsfragen) der Mariazeller Erklärung geplant, dann kurzfristig von maßgeblichen Vertretern (Landesjägermeister) abgesagt, hat doch stattgefunden. Pro Silva konnte gemeinsam mit dem Österreichischen Forstverein eine Gruppe von über 30 Interessierten begrüßen, darunter auch einige Mitglieder der Arbeitsgruppe (Prof. *Manfred Lexer*, MR DI *Johannes Schima*, DI *Franz Ramssl*, Prof. *Fritz Reimoser*, DI *Fritz Völk*, FD DI *Andreas Januskovecz*, DI *Martin Höbart*) und den Präsident der Steirischen Landwirtschaftskammer ÖR *Norbert Titschenbacher*.



Es wurden die Ergebnisse der konsequenten Rehwildbejagung im Revier Kohlberg von DI Burtscher gezeigt und vergleichbare Situationen am „Gegenhang“ im Revier des Erzbistums Wien.

In der sachlichen Fachdiskussion wurden die sichtbaren Ergebnisse erörtert. Auch beim Erzbistum liegt der Rehwildabschuß in vergleichbarer Höhe (ca. 16 Stk./100ha,J).

„Mit Konsequenz und Beharrlichkeit zum vitalen Schutzwald“

15.Regionaltagung Tirol/Vorarlberg

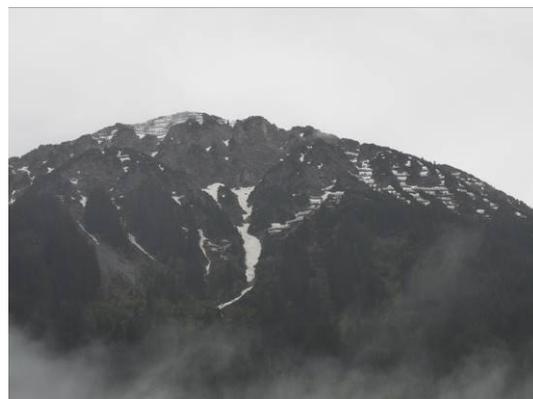
Agrargemeinschaft Frassenwald - Kirchwald Raggal

Dienstag, 15. Mai 2018 - Raggal (Nähe Bludenz)

Die 15. gemeinsame Regionaltagung Tirol/Vorarlberg hat zur Agrargemeinschaft *Frassenwald* nach Raggal geführt. Obmann *Johann Küng*, welcher 2017 für die konsequente Bewirtschaftung des Waldes mit dem „Alpinen Schutzwaldpreis“ ausgezeichnet wurde, führte durchs Steilgelände.

Über 40 Teilnehmer konnten sich von den erfolgreichen Bemühungen, durch technische Verbauungen, Pflanzung und vor allem konsequenter Bejagung in einer „Freihaltezone“ überzeugen.

Die Agrargemeinschaft Frassenwald in Raggal bemüht sich seit mehr als 30 Jahren intensiv um die Verjüngung des bis dahin überalterten Objektschutzwaldes „Kirchwald“ oberhalb der Gemeinde Raggal.



Diese *Detailbeschreibung* ist dem *Exkursionsführer* (download von unserer Webseite) zu entnehmen und sie erschien auch in der *Forstzeitung* 07/2018 S 8-10:

Im Spannungsfeld zwischen Jagd, Alpwirtschaft, Holznutzung und Schutzwirkung ist es den handelnden Akteuren gelungen, den überalterten Schutzwald standorts- und funktionsgerecht zu verjüngen.

Bei der Regionaltagung wurden die Waldflächen mit den beteiligten Akteuren besichtigt und über Erfolgsfaktoren und Möglichkeiten zur erfolgreichen Schutzwaldbewirtschaftung diskutiert. Der Kirchwald in Raggal ist auch für hervorragende Holzqualitäten bekannt. Am Nachmittag wurde an einer Musterfläche die Waldpflege mit den Zielsetzungen Qualitätsholz und Schutzfunktion in einer Auszeigübung praktisch besprochen.

Lawinenabgänge und Vermurungen

Die Agrargemeinschaft Frassenwald bewirtschaftet eine Gesamtwaldfläche von 300 ha im Gemeindegebiet von Raggal. Davon sind 200 ha Schutzwald. Die Agrargemeinschaft zählt 72 Mitglieder und über 200 Servitutsberechtigte. Der jährliche Hiebsatz beträgt 750 fm. Der Schutzwald „Kirchwald“ stockt oberhalb der Ortschaft Raggal an der Nordflanke des Hohen Frassen (1.979 m) auf sehr steilem Gelände und erstreckt sich von etwa 1390 m bis auf 1960 m Seehöhe. Die dominierende Waldgesellschaft ist der Fichten-Tannenwald mit den Mischbaumarten Bergahorn und Eberesche. Die Bedeutung des Kirchwaldes für Raggal als Objektschutzwald wurde im Lawinenwinter von 1954 nur allzu deutlich, als es – wie in den übrigen Gemeinden des Großen Walsertales – zu Lawinenabgängen kam. Neben der dominierenden Schutzfunktion hinsichtlich Lawinen kommt dem Kirchwald auch eine wichtige Schutzfunktion hinsichtlich Steinschlag und Muren zu. 1982 kam es zu Vermurungen durch das Sägetobel aufgrund von Hagelgewittern. Der Kirchwald ist Quelleinzugsgebiet für die Wasserversorgung von Raggal.



Neben der dominierenden Schutzfunktion hinsichtlich Lawinen kommt dem Kirchwald auch eine wichtige Schutzfunktion hinsichtlich Steinschlag und Muren zu. 1982 kam es zu Vermurungen durch das Sägetobel aufgrund von Hagelgewittern. Der Kirchwald ist Quelleinzugsgebiet für die Wasserversorgung von Raggal.

Ausgangslage und Ziele

In der Vergangenheit erschwerten mehrere Probleme die Aufrechterhaltung der geforderten, notwendigen Schutzwirkung des Kirchwaldes: Überalterung, Stabilitätsmangel infolge langjähriger Waldweide, Verjüngungsdefizite, überhöhte Schalenwildbestände einhergehend mit selektivem Wildverbiss und mangelnde Erschließung. Der schlechte Zustand des Kirchwaldes wurde in den 1980er Jahren sogar im Fernsehen und in der Presse thematisiert.

Die Agrargemeinschaft machte es sich zum Ziel, einen nachhaltig wirksamen Schutzwald sicherzustellen. Die Anfänge des Projektes waren schwierig, besonders die Überzeugung der Agrargemeinschaftsmitglieder, dass dringender Handlungsbedarf bestehe, erforderte besonderes Geschick. Bei zahlreichen Begehungen vor Ort wurden die Probleme aufgezeigt. Daraus resultierend wurde gemeinsam das prioritäre Ziel abgeleitet, einen stabilen, standortsangepassten Mischbestand durch Ankommen und Aufwuchs von Naturverjüngung zu schaffen. An Ort und Stelle wurden wirksame technische, waldbauliche und jagdwirtschaftliche Maßnahmen zur Verbesserung des Waldzustandes und zum Erhalt der Schutzfunktionen identifiziert und festgelegt.

Umgesetzte Massnahmen



1980 wurde für einen Teil des Kirchwaldes durch den Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung ein Lawinenverbauungsprojekt erarbeitet, infolgedessen 6.428 lfm Stahlbauwerke, 2.729 lfm Stahl-Holzbauwerke und 756 Dreibeinböcke errichtet wurden. Anschließend wurden im anderen Teil des Kirchwaldes von der Agrargemeinschaft Frassenwald rund 200 lfm Holzbauwerke und 125 Dreibeinböcke errichtet, unterstützt von der Vorarlberger Landesregierung durch Mittel aus dem Fonds zur Rettung des Waldes. Basis für die Umsetzung der Sanierungs- und Pflegemaßnahmen war die Erschließung des Kirchwaldes mit insgesamt 12km Forststraßen. Weiters wurden Schutzdämme und Rückhaltebecken errich-

des mit insgesamt 12km Forststraßen. Weiters wurden Schutzdämme und Rückhaltebecken errich-

tet. Die Agrargemeinschaft legte Bermen und Schneedruckhügel zum Schutz der großflächigen Aufforstungen mit Fichte, Tanne und Bergahorn in den Lawinenzügen an.

Innovative Jagdverpachtung

Die wohl ausschlaggebendste Entscheidung für den Erfolg der Schutzwaldsanierung war der innovative Ansatz des modellhaften Jagdpachtvertrages. 1986 wurde die Jagd an Einheimische (EJ Frassenwald) verpachtet. Der Jagdpachtvertrag war sehr umstritten, zumal eine sehr geringe Jagdpacht verlangt wurde. Im Gegenzug wurden die Jagd ausübungsberechtigten dazu verpflichtet, bei der Schutzwaldpflege mitzuarbeiten. Die Jäger halfen bei Aufforstungen und Pflegearbeiten im Kirchwald und wurden dadurch für die Probleme des Schutzwaldes sensibilisiert. Jährlich wurden Begehungen mit den Jagdberechtigten und Waldbesitzern durchgeführt und die Maßnahmen besprochen. Anfangs gab es große Schwierigkeiten bei der Bejagung des Schalenwildes. Auf Antrag der Agrargemeinschaft wurde der Kirchwald 1987 als 1. Schadgebiet (entspricht einer Freihaltung nach dem Jagdgesetz 1988) für Gams-, Rot- und Rehwild im Bezirk Bludenz ausgewiesen. Dennoch kam es immer wieder zu walddgefährdenden Wildschäden. Um eine Verbesserung der Wildschadenssituation herbeizuführen, wurde von Seiten der Agrargemeinschaft der vorübergehende Einsatz eines Jagdvollzugsorgans erreicht. Von der Agrargemeinschaft wurde beharrlich eine konsequentere Bejagung gefordert, die durch das Schaffen von jagdlichen Einrichtungen wie Begehungssteige und Schusschneisen unterstützt wurde. Durch intensiven direkten Kontakt mit den Jagdberechtigten und guten Informationsfluss konnten schließlich gemeinsam die Wildproblematik im Kirchwald entschärft und vorbildliche Erfolge erzielt werden, die sich heute in den Waldbildern zeigen. Die ersten Erfolge der gesetzten Maßnahmen konnten nach den großflächigen Windwürfen in den Jahren 1990 und 1999 beobachtet werden: Ein sehr großer Teil der geworfenen Flächen konnte sich natürlich verjüngen.



Vereine und Schulen mobilisiert



Die Agrargemeinschaft Frassenwald hat begleitend mit den beschriebenen Aktivitäten kontinuierlich eine vorbildliche forstliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben, indem sie den Kirchwald zum Begriff für Jedermann im Dorf machte. Um das Wissen um den Schutzwald und die Wichtigkeit der Schutzwirkung zu vermitteln, wurden Einheimische und Vereine in die Sanierung und Pflege ihres Schutzwaldes miteinbezogen und zur Mitarbeit am Projekt aufgefordert und eingeladen. So halfen Jugendliche bei den Aufforstungen, Ausmäharbeiten und weiteren Pflegemaßnahmen. Ebenfalls integriert waren die Volksschule, die Jungbauernschaft, der Schiverein, die Feuerwehr und die Funkenzunft. Es wurden auch Waldtage für Familien veranstaltet. Besonders hervorzuheben ist die Benefizveranstaltung für die Hochwasseropfer im Kamptal, die mit Hilfe der Bevölkerung von Raggal abgehalten wurde (Pfleßmaßnahmen im Parfetzenwald). Immer wieder wurden und werden Exkursionen von Försterschulen, Waldvereinen und Forstfachleuten in den Kirchwald unternommen. Weiters wurde 1997 ein Waldwirtschaftsplan erstellt.

von Andreas Amann und Hermann Lederle

„Forstwirtschaft 4.0 – die Zukunft beginnt heute“

Österreichische Forsttagung

Donnerstag 24 Mai – Freitag 25.Mai, Eisenstadt und Umgebung (Burgenland)

Die Jahrestagung des Österreichischen Forstvereines fand am 24. und 25. Mai in Eisenstadt und Umgebung statt und wurde vom burgenländischen Forstverein ausgerichtet

Unter dem Titel „Forstwirtschaft 4.0 – die Zukunft beginnt heute“ standen sowohl technische, wie inhaltliche Zukunftsthemen am Programm.

Am 24.Mai referierten

- Dr.in *Magdalena Holztrattner* M.A. (Kath. Sozialakademie Österreichs): *"Spuren in die Zukunft – Gesellschaftliche Herausforderungen mit Blick auf die Forstwirtschaft"*
- Prof. Dr. *Martin Gerzabek* (Universität f. Bodenkultur Wien): *"Innovatives Wissensmanagement als Basis für das Wollen und seine Umsetzung"*
- Prof. Dr. *Jürgen Bauhus* (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg): *"Die Erfüllung multipler gesellschaftlicher Ansprüche mittels diverserer Wälder – kann der Waldbau dieses Versprechen einlösen?"*
- Prof. Dr. *Dirk Jäger* (Georg-August-Universität Göttingen): *"Forsttechnik 4.0: Innovative Forsttechnik für nachhaltige Forstwirtschaft"*
- Prof.in Dr.in *Ulrike Pröbstl-Haider* (Universität für Bodenkultur Wien): *„Herausforderungen für Waldbesitzer, Walderholung und Waldnaturschutz“*



Die Vorträge können von der Homepage des Forstvereines geladen werden:

<http://www.forstverein.at/de/oesterreichische-forsttagung-2018/>



Am 25.Mai führte die von uns beworbene grenzüberschreitende Exkursion in den Forstbetrieb der Lehrforst AG Sopron und wurde u.a. auch von Kollegen von „Pro Silva Ungarn“ vorgestellt:

Es wurden das Plenterwald *"Roth-Experiment"*, der älteste ungarische Plenterwaldversuch aus dem Jahr 1937 in einem Rotbuchenbestand mit Hainbuche und Fichte vorgestellt.

Beim Mittagessen am Ökotouristischen Zentrum Karlshöhe (Aussichtsturm) wurden die Aktivitäten der *Gemeinwohl-Tätigkeit* und Öffentlichkeitsarbeit präsentiert.

Bei der Rückwanderung konnten wird Dauerwald - Ergebnisse und Erfahrungen in einem Eichenbestand mit Weißbuche und Waldkiefer am *"Dalos-hegy"* (Sangerberg) besichtigen und diskutieren.

„Wiederbewaldung von Windwurfflächen und Wildtiermanagement“

Praxisseminar des Kärntner Forstvereines

Donnerstag 7. Juni 2018, Vassach bei Villach (Kärnten)

Über 50 Teilnehmer wurden von Präsident *Johannes Thurn-Valsassina* und LFD DI *Christian Matitz* begrüßt. Die Vorträge boten vielfältige Ansätze aus der lokalen Erfahrung zu den Themen

- Dipl.Jagdzw.Ing. *Wolfgang OSWALD*, Bezirksjägermeister von Villach referierte über seine Arbeit zum akademischen Jagdwirt: "*Populationsdynamik beim Rehwild und Anforderungen einer effizienten Regulierung, speziell in Wiederaufforstungsflächen*"
- Forster Ing. *Martin BRANDSTÄTTER* von der Bezirksforstinspektion Villach erläuterte unter dem Titel "*Der große Windwurf – waldbauliche Konzepte zur Wiederbewaldung – ein Überblick*", die waldbaulichen Zielsetzungen und der Einsatz öffentlicher Mittel zur Wiederherstellung der Waldfunktionen



- Mag. *Nadja K Aidisch-Kopeinigg* von der BH Villach zeigte auf, welche neue Möglichkeiten sich aus dem neuen Jagdgesetz für die Wildbewirtschaftung ergeben mit dem Titel: "*Die Novelle des Kärntner Jagdgesetzes – Neue Chancen für Wald und Waldeigentümer?*"

Wertvolle Ergänzungen liefert der Blick „über den Tellerrand“ wie die Referate unsere auswärtigen Gäste zeigten:

- Ing. Josef *ZANDL* von der Gutsverwaltung Fischhorn (Salzburg) berichtete über „Forstliche und

Jagdliche Behandlung von Windwurfflächen im Kaprunertal“

- *Michael LECHNER*, Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft Holzkirchen e.V. mit über 30.000 ha hielt ein Plädoyer für eine an den Belangen des Waldes orientierte Jagd als Grundvoraussetzung für den Aufbau zukunftsfähiger Wälder: „Erfolgreicher Waldumbau im Bereich der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen (Bayern)“

Die von *Eckart Senitzka* moderierte Exkursion mit Themendiskussion führte in die Windwurffläche Vassach am Südhang des Oswaldibergs. Es wurden verschiedene Schutzmaßnahmen und deren Erfolg diskutiert, die jagdlichen Schwerpunkte und Musterflächen des Waldpflegevereines. Der Rehwildabschuß soll durch die Anlage von Schussschneisen gefördert werden. Er bewegt sich aber derzeit noch in „homöopatischer“ Höhe (<4 Stk./100 ha, J), wie ein Teilnehmer anmerkte.



Ein Artikel von *Elisabeth Feichter* erschien in der Forstzeitung 7/2018 waldtec S 14-15. Dieser Artikel kann auch von unserer Homepage geladen werden.

„Standortgerechte Waldbewirtschaftung im Steilhang“

Regionaltagung Obersteiermark - Freitag 13.Juli 2018, Rottenmann (Obersteiermark)



Ein voller Erfolg mit nahezu 50 Teilnehmern war unsere erste Regionaltagung in der Obersteiermark „VERSUCHE NATURNAHER WALDWIRTSCHAFT IN STEILEN LAGEN UND AUF LABILEN HÄNGEN“ im Betrieb von *Aloisia und Kurt Riemelmoser*, oberhalb von Villmannsdorf bei Rottenmann.

Wir hatten diese Veranstaltung gezielt in der Region auch bei Nicht-Mitgliedern beworben und haben ein sehr positives Echo erhalten:

- Danke für die Bilder und die Organisation der

Exkursion! War wirklich beeindruckend, mit welchem Einsatz Herr *Riemelmoser* seinen Wald bewirtschaftet, und fachlich sehr interessant! - Mit herzlichen Grüßen! *Uschi Obersriebnig* (Friesach)

- Vielen herzlichen Dank für die Mühe der Vorbereitung und Durchführung der Exkursion bei ÖR *Riemelmoser* in Rottenmann. Ein interessanter, eindrucksvoller Tag verbunden mit guten Gesprächen zum Thema Wald, Jagd etc. seitens Deiner Exkursionsleitung und den Teilnehmern. Die Fotos zeigen die Vielfalt der Mitglieder und es bleibt eine schöne Erinnerung an diesen Tag. - Glück Auf und alles Gute weiterhin *Helmuth Lexer* (Tauplitz)
- Ja, die gestrige Exkursion war sehr gut, besonders auch vom Ablauf. Und etwas hab' ich auch festgestellt: der Generationenkonflikt lässt sich auch im kleinen Betrieb lösen. Alt und Jung haben ihre Schwerpunkte, jeder hat genug Arbeit und gemeinsam holen sie das Maximale aus dem Betrieb. - LG und schönen Sommer, *Reinhold Steiner* (Möderbrugg)
- Vielen Dank, auch für die schöne Exkursion und euren Einsatz für eine Lokalgruppe. Ich hab' schon alle lokalen Gesichter die da waren mitnotiert. - GLG *Rainer W. Göschl* (Admont)



Kurt Riemelmoser bemüht sich seit mehreren Jahrzehnten, seinen Wald (Ausmaß Waldfläche 33 Hektar) durch kleinflächige Nutzungen und Schlitze zu strukturieren und die ursprünglich stark fichten-dominierten Waldbestände in standortgemäße, stabile Mischwälder umzubauen.



Das langfristige Bestockungsziel lautet: Der Fichtenanteil soll auf ca. 50 % reduziert werden, die Anteile von Lärche und Tanne auf ca. 15 % (in geringer Beimischung Weißkiefer) erhöht werden. Der Nadelholzanteil soll gesamt 75 % nicht überschreiten. Der Anteil von Laubholz (Buche, Bergahorn, Kirsche, Linde, Birke und sonstige Laubhölzer) soll langfristig auf 25 % erhöht werden.

Die große Gruppe konnte trotz Steilgelände gute Ausichts- und Diskussionspunkte finden und ein „Waldbuffet“ in der Forststraßenkehre ermöglichte eine umfassende Abschlussdiskussion. Voller Motivation kehrten die Teilnehmer wieder heim. Eine Kerngruppe konnte gefunden werden, um in Zukunft eine **Regionalgruppe Obersteiermark** für eigene Aktivitäten zu bilden.

Pro Silva Jahrestagung 2018

„Ökosystemleitungen, Wald-Wild und Weißtannenoffensive“

Pro Silva Annual Meeting 2018 - Weimar (Thüringen, Deutschland)

Vom 20.- 23.06.2018 trafen sich über 60 Forstleute aus 18 europäischen Ländern in Weimar. Sie sind alle Mitglieder von Pro Silva, dem europäischen Dachverband zur Förderung naturnaher Waldbewirtschaftung. Ausrichter dieser Tagung im Jahr 2018 ist die Arbeitsgemeinschaft Naturnaher Waldwirtschaft e. V. (ANW) Deutschland, die mit großer Unterstützung von Thüringen Forst durch das Team um ihren Leiter Volker Gebhardt Exkursionen und Tagung vorbereitet hat.

Warum tagt man in Weimar ? - „In Weimar schlägt das Herz deutscher Geschichte und gleichzeitig bieten Wälder in Thüringen und dem angrenzenden Sachsen beste Beispiele erfolgreicher naturgemäßer Waldwirtschaft“, so der Bundesvorsitzende der ANW, Hans von der Goltz.

An waldbaulichen und forstwirtschaftlichen Themen interessieren insbesondere

- der Umgang mit dem Problem überhöhter Schalenwildbestände, die die Entwicklung von zukunftsfähigem Mischwald erheblich behindern und
- die Einbringung der Weißtanne als klimatolerante, stabile und leistungsstarke Mischbaumart anstelle der auf dem Rückzug befindlichen Fichte und
- die Inwertsetzung und Vermarktung von Ökosystemleistungen des Waldes
- die Waldbewirtschaftung braucht Förster unabhängig von Lobbys: Die Auszeige der zu fällenden Bäume sollte von einem waldbaulich ausgebildeten Förster und nicht von einem Unternehmer oder Holzeinkäufer vorgenommen werden.



Der neue Präsident von Pro Silva, Eckart Senitzka aus Österreich möchte gern auch forstpolitische Themen besetzen, bei denen es in Brüssel und den europäischen Ländern Handlungsbedarf gibt. Überall in Europa, in besonderem Maß aber in Deutschland, stellen immer mehr gesellschaftliche Gruppen Ansprüche an den Wald: ausreichende Versorgung mit gutem Trinkwasser, mehr Naturschutz, vielfältige Erholung, Jagd usw. Diese Ansprüche sind für die privaten, kommunalen und staatlichen Waldeigentümer mit Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen verbunden. Um nicht in die Insolvenz bzw. in eine aggressive Konfrontation

mit den entsprechenden Gruppen zu schlitern, müssen diese Ökosystemleistungen des Waldes anerkannt, bewertet und finanziell ausgeglichen werden.

Dieses Thema besprachen wir mit Herrn Peter Löffler, von der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission (DG Env) aus Brüssel. Den fachlichen Rahmen bilden Vertreter des Bundeslandwirtschaftsministeriums, des Kommunal- und Privatwaldes und natürlich alle 50 Mitglieder von Pro Silva Europa. Herr Löffler wurde die „Weimarer Erklärung“ zum Nachdenken mit auf den Weg gegeben.

Im Zuge der Tagung wurde auch die deutsche Übersetzung des Handbuchs „Pro Silva Waldbau“ präsentiert, das nunmehr in drei Sprachen vorliegt und von Pro Silva Wallonie gemeinsam mit internationalen Beiträgen als waldbauliche „Toolbox“ entwickelt wurde.



Die Zufriedenheit bei den Veranstaltungen in dem tollen Rahmen des Schlosses Belvedere und die sehr konstruktiv-offene Diskussionskultur der Pro Silva Förster lässt erkennen, dass zumindest bei Waldthemen das vereinigte Europa aktiv gelebt wird.

Wer sind Wir

Pro Silva ist eine europäische Organisation, die sich für die Entwicklung und Anwendung naturnaher Forstwirtschaft und Dauerwaldsysteme einsetzt. Pro Silva wurde 1989 in Slowenien gegründet. Derzeit hat Pro Silva 22 Vollmitglieder aus Europäischen Ländern und einige weitere assoziierte Mitglieder, wo die Entwicklung eigeständiger Organisationen noch nicht abgeschlossen ist.

Dieses Jahr haben wir weitere 5 assoziierte Mitglieder aus den Vereinigten Staaten (Forest Steward Guild, New England Forestry Foundation), aus Indien (ForEco India), Brasilien (ACEF St. Catarina) und Kanada ("Les Amis de la Forêt Ouareau") aufgenommen. Wir hoffen, dass dies den Anfang der Entwicklung eines weltweiten Netzwerkes markiert.



Pro Silva fördert mit seinen Prinzipien und Konzepten ein europaweites Programm zu Waldbau Erziehung durch Seminare und Exkursionen. Zunehmend werden die Mitgliedsorganisationen auch als Partner in nationalen und internationalen Forschungs- oder Netzwerkprojekten aktiv. Ein europäisches Netzwerk von „Best Practice“ Beispielsflächen naturnaher Waldbewirtschaftung ist in Entwicklung.

Offizielle Presseausendung anlässlich der Jahrestagung

Neue Broschüre „Pro Silva Waldbau“

Seit der Jahrestagung von Pro Silva Europe in Weimar liegt die hervorragende Praxisbroschüre „Pro Silva Waldbau“, die ursprünglich in Belgien in französischer Sprache erschienen ist, in Deutsch vor. Mit zahlreichen Grafiken werden die Grundsätze der Auszeige, der Verjüngungssteuerung, Differenzierung und Qualifizierung u.v.a.m. dargestellt. (64 Seiten)

Pro Silva Austria hat 500 Exemplare bestellt. Wir wollen diese Broschüre gerne unseren Mitgliedern zum Preis von **10,-€** anbieten. Anfragen an den Geschäftsführer !



Sponsoring – Fa. Fomea

Die Fa. Fomea aus der Schweiz bietet Holz- und Waldmessgeräte und dazugehörige Software an (www.fomea.ch). Wir legen ein Informationsblatt bei der nächsten Dauerwaldausendung bei. Für diese Einschaltung sponsert die Fa. Fomea aus der Schweiz dankenswerter Weise einen namhaften Betrag für Pro Silva Austria.

(Redaktion: E.Senitz 8.08.2018 – Text, Fotos soweit nicht anders angegeben E. Senitz)

Eckart Senitz (Vorsitzender)
Günther Flaschberger (Geschäftsführer)
DI Dr. Eckart Senitz
Poitschach 2
9560 – Feldkirchen i.K.
office@prosilvaustria.at

www.prosilvaustria.at
www.prosilva.org
DI Günther Flaschberger
Milesistraße 10
9560 – Feldkirchen i.K.
guenther.flaschberger@ktn.gv.at